

Neue Auflagen.

Gemälde weiblicher Erziehung. Von Karoline Rudolphi. Dritte Ausgabe. Heidelberg, Winter. 1838. 8. Erster Theil. XXXVIII und 237 S. Zweiter Theil, 307 S.

Die Verfasserin dieses Werkes, schon im Jahre 1811 hinübergewandert zum Lohne ihres Wirkens, war Erzieherin im edelsten Sinne des Wortes, und was sie durch Erfahrung erprobt hatte, legte sie in dieser Schrift als Lehre und Richtschnur nieder, welche gewiß auch nicht verfehlt hat, sich in die weitesten Kreise zu verbreiten, und überall Segen und Nutzen zu gewähren. Dieß beweisen die drei Auflagen, welche von diesem Buche nöthig geworden sind, eine um so seltene Erscheinung je weniger dasselbe für das gewöhnliche größere Lesepublikum bestimmt ist. Dieses Werk sollte aber auch billig in den Händen jeder Mutter wie jeder Erzieherin von Töchtern seyn und wird auch gewiß noch dahin gelangen. Die Vorrede von F. H. C. Schwarz bezeichnet aufs vortrefflichste den Standpunkt der Verfasserin wie ihrer Verdienste. —

Fortsetzungen.

Erinnerungen aus meinem Leben. Zum Theil Studienbilder für Cavallerieoffiziere, Stallmeister, Reiter ic. von F. v. Tennecker. Zweiter Band. Altona, Hammerich. 1838. 8. VII und 334 S.

Wir beziehen uns bei diesem zweiten Bande auf das was wir schon in Nr. 80 dieser Blätter Jahrgang 1838 über den ersten gesagt haben. Es sind zwei Hauptbilder die darin aufgestellt werden, der wackere Wusterhausen auf seinem Gute ohnweit Passau, und der geniale Stallmeister von Lemmergeier ohnfern St. Wendel. Die Geschichte beider wird nach kurzen Einleitungen nach ihren eigenen gründlichen Mittheilungen vorgebracht und jede enthält eine Menge charakteristische Züge und interessante Erlebnisse. Die Hauptsache dabei ist aber doch die vielfache Belehrung über Pferdebehandlung, Wartung, Kur und Zucht, welche sich auf die natürlichste Art daraus entwickelt, und für jeden Kenner und Freund des Pferdes von Nutzen und Wichtigkeit seyn wird. Die heitere Laune mit welcher der Verfasser hiernächst fast alles zu behandeln versteht und die Thatsächlichkeit welche aus dem Ganzen hervorgeht, geben der Zusammenstellung aller dieser Erfahrungen und Erinnerungen noch eine eigene Würze.

Boz-Literatur.

Vor allem machen wir auf die Taschenausgabe von Boz sämtlichen Werken aufmerksam, welche die Buchhandlung von J. J. Weber in Leipzig intendirt, und zu welcher wir das beste Glück wünschen. Sie wird mit großer Eleganz und ansprechender Wohlfeilheit verbunden, und der Bearbeitung von G. Roberts, in welcher das englische Original darin erscheint, ist schon auch in diesen Blättern das verdiente Lob gespendet worden. Wir finden denselben ausgezeichneten Bearbeiter — nicht bloßen Uebersetzer — auch in den beiden zweiten Bändchen wieder, welche in der gedachten Buchhandlung von

Oliver Twist und

Leben und Schicksale Nikolás Nickleby erschienen sind, und denen bald der Schluß des ersten Werkes folgen wird. J. H. Hell.

Gesellschafter im Literatur- und Kunst-Leben.

* * * Von einigen jüngern Literaten in Berlin wird, öffentlichem Vernehmen zufolge, das Etablissement eines Marionetten- und Humoreskentheaters für die höhern Stände beabsichtigt. Dieses Projekt tritt unter der unscheinbaren Ankündigung auf, für eine quassgeschlossene Gesellschaft eine der drei oder vier in Berlin hausenden volkstümlichen Marionettentruppen zur Auführung gewisser alter, noch mit manchen ursprünglichen Vorzügen begabter Volksstücke, z. B. des „Faust“, des „bayerischen Hiesel“ u. a. m. zu engagiren, weil es allerdings für einen irgend Anstand nehmenden oder Anstand habenden Menschen nicht leicht möglich ist, diesen komischen Genuß sich aus der eigentlichsten proletarischen Quelle unmittelbar und direkt zu verschaffen. —

* * * Am 18. Februar wurden aus dem India-Board zu London wichtige Urkunden zur Geschichte des brittischen Reichs an den Ufern des Indus und Ganges in's Parlament gebracht. Ein gewisser Zeitungsschreiber nennt deshalb diese literarischen Aktenstücke: „Staatschriften aus Hindostan.“ —

* * * Ueber die „Weiberregierungen“ in England enthält das neueste Heft der Maltenschen Weltkunde einen überaus lesenswerthen ansprechenden Artikel, dessen Lesung insbesondere dem schönen Geschlechte empfohlen werden kann. —

Dyonis.